

Vor fünf Jahren:Wiederaufleben des VerkehrsDer Schulunterricht kam nur langsam in Gang

iV (Schluß)

Büren-(Eig. Ber.) Nachdem seit Beginn der Besetzung der Eisenbahn- und Postverkehr vollkommen geruht hatte, kam Anfang Juli auch auf diesem Gebiete wieder neues Leben in Gang. Zunächst verkehrten nur Güterzüge, die auch zur Personenbeförderung zugelassen waren. Die Züge waren stets überfüllt, so daß die Reisenden oft auf Trittbrettern und Dächern der Wagen ihre Reise zurücklegen mußten. Auch die Kreditanstalten nahmen unter den von der Besatzungsbehörde erlassenen Beschränkungen ihre Tätigkeit wieder auf. Die zeitunglose Zeit (die letzte Ausgabe der "Bürener Zeitung" war am Gründonnerstag erschienen) fand am 15. Juni 1945 mit dem Erscheinen der von der alliierten Militärbehörde herausgegebenen und in Oelde gedruckten "Neuen Westfälischen Zeitung" ihr Ende, die zunächst einmal, später zweimal wöchentlich herauskam und mit Lastautos an Ort und Stelle gebracht wurde. Die Zeitung wurde durch die Geschäftsstelle der "Bürener Zeitung" im ganzen Kreis vertrieben und fand reißenden Absatz.

Der Unterricht an der Volksschule konnte erst am 27. August zunächst mit Turnen, ab 1. Oktober mit einigen weiteren Fächern wieder aufgenommen werden. Der Unterricht an der Gehörlosen- und Taubblinden- Schule hatte schon etwas früher eingesetzt, dagegen ruhte er an der Kreisberufsschule noch immer.

Die aus Falkenburg (Holland) vertriebenen Jesuiten nahmen im August Verhandlungen mit der Stadt Büren, dem Regierungspräsidenten in Minden und dem Oberpräsidenten in Münster auf zwecks Anmietung des früher dem Orden gehörenden Kolleggebäudes (Aufbauschule und Amtsgericht) nebst Garten für eine Niederlassung in Büren. Da der Weiterbestand einer höheren Lehranstalt in Büren von den maßgebenden Stellen zur Bedingung gemacht worden war, erklärte sich der

Orden bereit, unter allmählichem Abbau der Aufbauschule ein vollklassiges Gymnasium auszubauen. Im Laufe des Herbstes traf ein Vorkommando der Jesuiten in Büren ein und errichtete eine theologische Fakultät. Seit dem 1. Januar 1946 sind die Gebäude einschließlich der Kirche, Garten und Turnhalle auf vorläufig fünf Jahre an die Jesuiten vermietet. Die Schule und das Schülerheim sind mit dem gleichen Tage auf die ~~Ordensgesellschaft~~ Ordensgesellschaft übergegangen.

Das kulturelle und geistige Leben

litte im übrigen noch unter den Wirren und Nöten der Zeit. Im Laufe des Herbstes und Winters wurden jedoch mehrere Konzerte und wissenschaftliche Vorträge veranstaltet. Die während des "Tausendjährigen Reiches" verbotenen Vereine (Kath. Gesellenverein, Elisabethverein usw.) und die infolge des Krieges eingeschlafenen Vereine (Musikverein, Männergesangsverein "Sängerbund" traten wieder in Erscheinung.

Schon im Juni hatte der Bürgermeister einen demokratischen Ausschuß einberufen, der ihm in allen Fragen der kommunalen Selbstverwaltung beratend zur Seite stand und sich aus 9 Mitgliedern zusammensetzte, die der ehemaligen NSDAP nicht angehört hatten. Im Dezember bestätigte die Militärregierung diese Herren als Stadtverordnete unter Hinzuziehung von 6 weiteren Mitbürgern. Die Stadtvertretung zählte somit 15 Ratsherren, die am 18. Dezember durch den britischen Kreiskommandanten, Major Steege, in ihr Amt eingeführt wurden. Am 31. 12. 1945 wurde Stadt- und Amtsbürgermeister Dr. Wand durch die Militärregierung zum Stadtdirektor der Stadt Büren ernannt. Damit schließen wir den knapp gefaßten Ueberblick über ein Jahr, das uns viele Sorgen, Entbehrungen und Einschränkungen, aber wenig Freuden gebracht hat.